



Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V.

gegründet 1892



Bundessiegerrennen 2007

24. Juni in Gelsenkirchen

Bericht: Karl-Heinz Mittelfarwick © Fotos: Rudolf Schwab / DWZRV



Bericht vom VDH Bundessiegerrennen ausgerichtet vom Windhundrennverein Westfalen-Ruhr e.V

Na ja, dachte vielleicht manch ein Teilnehmer, der schon 1 oder 2 Tage vor dem Renntag auf dem Rennplatz in Gelsenkirchen war, stauben wird es wohl nicht, denn es schüttete am Freitag und Samstag wie aus den viel zitierten Eimern.

Samstag, beim Begrüßungsabend, wurden alle Anwesenden vom 1. Vorsitzenden des Windhundrennvereins Westfalen-Ruhr e.V., Herrn Frank Karnitzki, gebeten mit einem Glas Sekt auf das Rennen am Sonntag anzustoßen. Das „Bewirtungs-Team“ hat wieder einmal ganze Arbeit geleistet, das zeigte sich in einem großzügigen, warm/kalten Büffet von dem alle Anwesenden begeistert waren.

Am Renntag hatte der Wettergott mit den 150 Teilnehmern sowie den Gästen und Besuchern ein Einsehen und bescherte uns bestes Rennwetter.

Einige Diskussionen gab es im Vorfeld ob es richtig und sinnvoll ist den „Hasen“ erst in der Gegengeraden abzuwerfen. Am Ende des Renntages waren dann aber doch wohl alle davon überzeugt, dass das die richtige Methode ist, denn die erste Kurve wird dadurch sehr geschont, das Geläuf wird nicht so stark beansprucht wie früher und wird in einem gleich bleibenden guten Zustand erhalten.

In den stark besetzten Feldern der typischen „Rennbahnrasen“ waren 7 Hunde, die 14 Tage zuvor, bei der vorzüglich ausgerichteten FCI-Weltmeisterschaft in Sachsenheim, ihren Titel verteidigt bzw. errungen hatten. Bei der von der Meldezahl her am stärksten vertretenen Rasse, den Whippets, immerhin 22 Hündinnen, 22 Rüden und 14 Starter der Nat. Klasse, gab es außerordentlich spannende Läufe zu sehen. So lieferten sich „Xantana van de Spaarneemute „ und „Zorneagles Halla „ einen offenen Schlagabtausch. Jede wollte den neuen Bahnrekord für sich beanspruchen, den dann schließlich doch Xantana, ebenso wie den Titel „Bundesrennsiegerin 2007“, für sich verbuchen konnte. Diese beiden Hündinnen seien hier stellvertretend für alle anderen gestarteten Hunde, mit wirklich imponierenden Leistungen, genannt.

Aber auch bei den zahlenmäßig nicht so stark vertretenen Rassen sahen wir packende Vor- und Endläufe.

Das Geläuf zeigte sich vom ersten bis zum letzten Lauf in einem tadellosen Zustand, wie überhaupt dem ganzen Gelände ein hoher Pflegezustand anzusehen war. Eine gute Organisation, pünktlicher Rennbeginn und eine zügige Abwicklung der Läufe ließen ausreichende und großzügige Erholungspausen zu und es kam allgemein keinerlei Hektik auf. Auch die Hunde zeigten Disziplin, so mussten nur fünf Disqualifikationen in knapp 80 Läufen ausgesprochen werden. Da auch die gesamte Technik sich nahtlos in die Bewertung „vorzüglich“ einreichte, konnten alle Beteiligten einen schönen, dem Anlass „VDH-Bundessiegerrennen“ entsprechenden, Renntag erleben. Es wurde so manches - Danke - an den ausrichtenden Verein und seine vielen, vielen Helfer gerichtet. Ich persönlich freue mich zwei perfekte Rennveranstaltungen innerhalb von 14 Tagen, FCI-Weltmeisterschaft in Sachsenheim und VDH-Bundessiegerrennen in Gelsenkirchen, erlebt zu haben.



Karl-Heinz Mittelfarwick





[zurück](#)